

| | | |
|--|----------------------|--|
| | Anfragen-Nr. | |
| | EAF-0049/2013 | |

Einwohneranfrage

| |
|--|
| Betreff |
| Einwohneranfrage - Situation von Schülern an der Wartburgschule |

I. Sachverhalt

Mein Sohn ist Klassensprecher der 5. Klasse an der Wartburgschule in Eisenach. Vor einigen Wochen ereignete sich ein Vorfall mit einem Schüler mit Migrationshintergrund. Dieser bedrohte ein Mädchen seiner Klasse und mein Sohn stellte sich schützend vor sie. Seither sieht sich mein Sohn ständigen Bedrohungen durch den betreffenden Schüler sowie dessen Freunden und Verwandten ausgesetzt. Meist finden die Bedrohungen nach Schulschluß beim Verlassen des Schulgeländes statt. Die Probleme mit Schülern mit Migrationshintergrund haben auch andere Schüler und Eltern. An der Schule herrscht im Übrigen auch im Unterricht richtigerweise Handyverbot. Besonders die Schüler mit Migrationshintergrund und hier auch derjenige, der meinen Sohn mobbt, nutzen es dennoch und bekommen es nicht weggenommen. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, als finde hier eine Vorzugsbehandlung statt.

II. Fragestellung

1. Was kann seitens der Stadt und des staatlichen Schulamtes gegen das Mobbing durch Schüler mit Migrationshintergrund unternommen werden?
2. Wie kann die Sicherheit von Schülern an Schulen in sozialen Brennpunkten gewährleistet werden?
3. Welche derartigen Fälle sind der Oberbürgermeisterin, auch an anderen Eisenacher Schulen, bislang bekannt und was wurde dagegen unternommen?
4. Welche rechtliche Handhabe hat das Schulamt gegen Schüler, die Mitschüler einschüchtern und mobben?
5. Werden Schüler mit Migrationshintergrund zu Integrationszwecken an Eisenacher Schulen anders behandelt und für Vergehen und das Stören im Unterricht weniger sanktioniert?

Frau S.